

Donnerstag, 08.03.2018

Ab 12:00 Ankommen, kleiner Imbiss

13:00 Einführung in das Thema

Prof. Dr. Heinz Cornel, Alice-Salomon Hochschule Berlin,
Prof. Dr. Michael Lindenberg, Ev. Hochschule Rauhes Haus

14.00 Vom Umgang mit Komplexität, oder: Was Soziale Arbeit so besonders macht.

Prof. Dr. Ralf Bohrhardt, Hochschule Coburg

15.00 Kaffeepause

15.30 Arbeitsfeldspezifische Workshops zum eigenen Selbstverständnis

Ca. 17.30 Gemeinsamer Ausklang des Tages

Freitag, 09.03.2018

9.00 Die Situation im Umgang mit straffällig gewordenen Menschen in Großbritannien

Prof. Dr. Christine Graebisch, Hochschule Dortmund

10.00 Die Professionalisierungsfrage

Prof. Dr. Christian Ghanem, Katholische Stiftungshochschule München

11.00 Arbeitsfeldspezifische Workshops zum eigenen Selbstverständnis

12.30 Fishbowl

14.00 Verabschiedung, Abreise

Veranstaltungsort

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170
22111 Hamburg

Ihr Weg zu uns

Das Stiftungsgelände des Rauhen Hauses liegt im Hamburger Stadtteil Horn, ganz nah am Horner Kreisel (Ende der Autobahnen von Berlin und Lübeck) und etwa sieben Minuten Fußweg entfernt von der U-Bahn-Haltestelle Rauhes Haus. Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Ab Hamburg-Hauptbahnhof mit der U2 oder der U4 in Richtung „Billstedt“ oder „Mümmelmannsberg“. Sie steigen an der Haltestelle "Rauhes Haus" aus. Die Fahrzeit ab Hauptbahnhof beträgt 7 Minuten. Ausgang Richtung Horner Weg: Vor dem Bahnhof nehmen Sie links den Fußweg und biegen am Ende rechts in den Horner Weg ab. Die Hochschule befindet sich auf der rechten Seite direkt hinter der Wichern-Schule. Der Eingang liegt auf dem Stiftungsgelände an der Rückseite des Gebäudes (von der Straße aus gesehen).

Wissen, was wir tun

Haltung und Handeln in der Sozialen Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen



Tagung in Hamburg

Donnerstag, 08.03.2018 13.00h bis
Freitag, 09.03.2018 14.00h

Worum geht es?

Soziale Arbeit in kriminalpolitischen Zusammenhängen ist nicht der „verlängerte Arm des Richters“, „Hilfe des Jugendgerichts“ oder im Strafvollzug „Mädchen für alles“. Nach über 40 Jahren der Entwicklung als eigene Disziplin und Profession hat sie eine spezifische Haltung und eigene Handlungskompetenzen entwickelt. Dazu hat sie sich deutlich ausgeweitet. Noch nie waren so viele Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen im Strafvollzug und in ambulanten Unterstützungssystemen beschäftigt.

Trotz dieser Entwicklung hat sich vielfach eine verkürzte Sicht auf Risikoorientierung, Kontrolle, Selektion und Legalbewährung in der Profession entwickelt, die nicht immer dem fachlichen Selbstverständnis entspricht.

Wir wollen dem etwas entgegensetzen, haben uns inzwischen in kleinem Kreis von etwa 30 Teilnehmenden zweimal getroffen und wollen nun erneut in größerer Runde und arbeitsfeldspezifisch vorbereitet beraten, wie die Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Personen als jene Agentur innerhalb des Strafjustizsystems gestärkt werden kann, die diese Menschen als Bürger und Staatsbürger mit Menschenwürde und Rechten, mit Entwicklungspotenzialen und Ressourcen, mit Hilfebedarf und einem verfassungsrechtlichen und sozialrechtlichen Anspruch auf Hilfe anerkennt.

Wir vergessen dabei nicht die institutionelle Einbindung und Beteiligung an sozialer Kontrolle einschließlich der damit verbundenen Zwangskontexte - Im Gegenteil, erst die klare kritische Analyse der gesellschaftlichen Eingebundenheit im Verhältnis zum Auftrag und dem eigenen Professionsverständnis mit Bezug zu den Menschenrechten, der sozialen Gerechtigkeit und der Lebenslagenverbesserung macht das Ausloten der eigenen Handlungsmöglichkeiten möglich.

Während der Tagung sollen die professionelle Haltung und ihre methodischen Grundlagen entsprechend dem heutigen fachlichen Niveau erörtert und dabei vor allem die Bedeutung von Verständigung, Wertschätzung und Beziehung zu Klienten und Klientinnen einerseits und kriminalpolitische Kooperationen und Strategien andererseits herausgearbeitet werden.

Workshops am Donnerstag und Freitag

Die Workshops werden an beiden Tagen angeboten.

Workshop 1

Jugendhilfe und Jugendstrafrecht:

Konstanze Fritsch, Ev. Hochschule Berlin,
Dr. Regine Drewniak, „wissenwasgutist“.
Qualität in der Sozialen Arbeit,
Göttingen

Workshop 2

Soziale Hilfe im Strafvollzug und zur

Haftvermeidung: Rudolf Grosser, Schwerin,
N.N.

Workshop 3

Soziale Dienste der Justiz: Stefan Thier,
Justizministerium Schleswig-Holstein,
Wolfgang Hänsel, Ministerium der Justiz des
Landes Brandenburg

Workshop 4

Freie Straffälligenhilfe: Dr. Klaus Roggenthin,
BAG Straffälligenhilfe e.V.
Maren Michels, Hamburger Fürsorgeverein

Worldcafé am Freitag, 09.03.2018

Moderation: Burkhard Plemper, Soziologe,
Filmemacher und Journalist

Es diskutieren alle Teilnehmer und
Teilnehmerinnen

Bitte richten Sie Ihre Anmeldungen bis 10.1.2018
an: kerstin.lindenberg@resohilfe-luebeck.de

Wir bitten um Überweisung des Teilnahmebeitrags
von 25,- € auf das Konto: Rudolf Grosser IBAN:
DE97 5001 0517 5405 9747 07 mit dem Stichwort:
„Wissen was wir tun.“ Nach Ihrer Überweisung und
unserer Bestätigung wird die Anmeldung wirksam.
Wir freuen uns auf Sie!

Für die Veranstalter: Prof. Dr. Michael Lindenberg



Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie